

# hessischer Chorspiegel

Zeitschrift des Hessischen Sängerbundes e. V.



Schwerpunkt:  
Massenkaraoke



Jetzt schon notieren:

# Hessisches Chorfestival 2018

in Kooperation mit der  
Landesgartenschau Bad Schwalbach 2018

16. und 17. Juni 2018



- Wettbewerb
- Auftritte auf dem Gartenschau Gelände
- Offenes Singen
- Konzerte
- Workshops

Alle weiteren Informationen zum Wettbewerb und zur Anmeldung gibt es im nächsten Hessischen Chorspiegel und demnächst unter [www.hessischer-saengerbund.de](http://www.hessischer-saengerbund.de).



Landesgartenschau  
Bad Schwalbach 2018

*Natur erleben.  
Natürlich leben.*



# In diesem Heft

04 | Editorial

05 | Massenkaraoke

08 | Sichtweise: Projektchöre

10 | Chorleiterfortbildung 2017

12 | Was kostet ein Chorleiter – Teil 3

14 | 40 Jahre auf der Bühne

16 | Landesjugendchor Hessen

17 | Chorleiterbörse

| Termine

18 | Der Hessische Sängerbund gratuliert

20 | Hessische Chorjugend

| Chorstudio für Kids und Teens

21 | Es gibt viel zu tun! Packen wir's an!

| Chorjugendtag

22 | Aus den Sängerkreisen und Chören

27 | Lieblingslieder





## Warum singe ich im Chor?

Diese Frage habe ich mir in den vielen Jahren, in denen ich musikalisch aktiv bin, immer wieder gestellt. Manchmal ging es dabei um die Überprüfung meiner eigenen Motivation. Ich überlegte dann, ob sich mein Engagement in diesem speziellen Fall noch lohnte. Viel öfter dachte ich allerdings darüber nach, weil mir jemand diese Frage gestellt hatte. Es ging dann darum, diese Person davon zu überzeugen, sich ebenfalls dem Chor anzuschließen.

Aus diesem Grund möchte ich allen Funktionären und Vorstandsmitgliedern in den Vereinen und Sängerkreisen das Nachdenken über diese Frage empfehlen. Ich gehe davon aus, dass Sie alle selbst aktive Sänger sind.

Ihre ganz persönlichen Antworten auf diese Frage können nämlich der Schlüssel dazu sein, neue Sängerinnen und Sänger für Ihre Chöre zu finden. Wenn wir unsere ganz persönliche Motivation und unsere Begeisterung für das Singen im Chor vermitteln können, dann können wir damit vielleicht auch andere begeistern und vom Chorsingen überzeugen.

Mich persönlich begeistert übrigens vor allem der gemeinsam erzeugte Klang. Das Gefühl, in einer gemeinsamen Sound-Wolke zu schweben.

Was ist Ihre ganz persönliche Motivation für das Singen im Chor? Schicken Sie uns Ihre Geschichte an [chorspiegel@hessischer-saengerbund.de](mailto:chorspiegel@hessischer-saengerbund.de). Ich freue mich darauf.

Ihr Lutz Berger

### Impressum Hessischer Chorspiegel

*Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.  
Mauerweg 25, 61440 Oberursel  
Tel. 06171 704972, Fax 06171 704974  
E-Mail: [chorspiegel@hessischer-saengerbund.de](mailto:chorspiegel@hessischer-saengerbund.de)  
[www.hessischer-saengerbund.de](http://www.hessischer-saengerbund.de)*

*Für den Inhalt verantwortlich:  
Lutz Berger (Redaktionsleitung)  
Claus-Peter Blaschke (Präsident HSB)  
Brigitte Rhein (Vizepräsidentin HSB)  
Heike Steinmetz (HCJ)  
Uwe Henkhaus (Bundesmusikausschuss)*

*Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel sinnwährend zu kürzen oder zu ändern.*

*Layout/Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, 63571 Gelnhausen*

*Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor (je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) 20,45 €, Einzelabonnement pro Jahr 12,-€.*

*Auflage: 5.600*

### Zum Titelbild

*Viel Spaß hatten die Teilnehmer(-innen) bei der diesjährigen Chorleiterfortbildung.*

*Mehr darüber lesen Sie ab Seite 10.*

# Massenkaraoke

## Mitsingformate werden immer populärer

Das gemeinsame Singen ist beliebt wie selten zuvor. Menschen treffen sich in Gasthäusern und Sälen, um zum Spaß und ohne Verpflichtung zu singen. Projektchöre entstehen und verschwinden wieder. Bei Mitsing-Veranstaltungen und in Projektchören trifft man durchaus auf Menschen, die nie auf die Idee kämen, sich einem Gesangsverein anzuschließen. Und auch begeisterte Chorsängerinnen und Chorsänger finden ihren Weg dorthin. Aber können die auf kontinuierliches Arbeiten angelegten traditionellen Chöre und Gesangsvereine von dieser Entwicklung profitieren? Und wenn ja, wie? Bieten sich hier Chancen, neue Sängerinnen und Sänger zu finden? Und was kann man dafür tun? Der Hessische Chorspiegel hat zwei Mitsing-Veranstaltungen besucht und hat hessische Chöre nach deren Meinung dazu befragt. Außerdem gibt es ab Seite 8 die Meinung von zwei Chorleitern zum Thema Projektchöre.



## YouSing – Du bist der Chor

Anfang 2017 war die Veranstaltung mit dem Titel „YouSing – Du bist der Chor“ in Deutschland auf Tour. Mit diesem Format wurde die „Massenkaraoke“ professionalisiert und auf die nächste Stufe gehoben – zumindest was die Größe angeht. Versprochen wurde ein Mitsing-Erlebnis im größten Chor Deutschlands. In der Frankfurter Jahrhunderthalle kamen dazu am 8. Februar rund 1.000 gut gelaunte Besucher zusammen – und das trotz eines Preises von rund 30 Euro. Dabei war von Teenagern bis hin zu über 70-jährigen Rentnern alles vertreten. Auch einige Chöre, die man an ihren Vereinshirts erkennen konnte, waren angereist.

Als Vorsänger und Moderatoren führten der Chorleiter Michael Betzner-Brand und der Sänger Giovanni Zarrella durch den Abend. Sie standen dabei zusammen mit einer sechsköpfigen Band auf der Bühne. Hinzu kamen noch die beiden Sänger von Zarrellas aktueller Gruppe Vintage Vegas. Gemeinsam sorgten sie für den Sound und eine Bühnenshow, wie man sie von normalen Popkonzerten kennt. Auf die große Leinwand auf der Bühne wurde, wie bei Mitsingveranstaltungen üblich, jeweils der Text des aktuellen Songs projiziert.



Bei YouSing war auf der Bühne einiges los

Die Veranstaltung begann mit einem etwa zehnminütigen Einsingen – den Körper ausschütteln, die Stimme „wecken“ und in Gang bringen. Dabei erklärte der Chorleiter Michael Betzner-Brand auch die Regeln der Veranstaltung: Jeder könne so mitsingen, wie es ihm passt – laut oder leise, hoch oder tief, sogar der Text sei eigentlich egal. Das Wichtigste sei, Spaß zu haben.

Beim Repertoire des Abends lag der Schwerpunkt auf der popmusikalischen Seite – was sicher der Erwartung des Publikums entsprach. Es reichte von dem Beatles-

Hit *With a little help from my friends* über ein *Michael-Jackson-Medley* und *Feel* von Robbie Williams bis hin zu *Happy* von Pharrell Williams. Aber auch deutschsprachige Songs waren dabei. So erklangen *Liebe ohne Leiden* von Udo Jürgens, das *Haus am See* von Peter Fox und *Ich lass für dich das Licht an* von Revolverheld. Und natürlich durfte auch das berühmte *Hallelujah* von Leonard Cohen nicht fehlen.

Eine Ausnahme bildete das Volkslied *Die Gedanken sind frei*. Zum einen kann man es nicht unbedingt in den Bereich Popmusik einordnen, zum anderen wurden die einzelnen Strophen in unterschiedlichen Stilen von Tango über Rap bis hin zu „Gesangverein“ interpretiert. Die übrigen Titel erklangen in der Form, die man für gewöhnlich aus dem Radio kennt.

Die Auswahl der bekannten und auch populären Titel sorgte für eine gute Mitsingatmosphäre. Lediglich einige wenige Stücke, wie das bereits genannte *Haus am See* oder *Lila Wolken* von Marteria, Yasha und Miss Platnum, waren nur schlecht singbar, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat.

Insgesamt war „YouSing“ ein schönes Mitsing-Konzert, das man durchaus als positive Werbung für das gemeinsame Singen ansehen kann.

## Rudel-Sing-Sang

Als „kleine Geschwister“ von „YouSing“ könnte man das Rudelsingen und den Rudel-Sing-Sang bezeichnen. Vom Format her ähneln sich die beiden Veranstaltungsreihen. Aber während das Rudelsingen seinen Schwerpunkt eher im Ruhrgebiet und rund um Bielefeld und Hannover hat, liegt das Gebiet des Rudel-Sing-Sang vor allem im östlichen Rhein-Main-Gebiet zwischen Dietzenbach, Seligenstadt, Mühlheim und Oberursel.

Seit 2014 ist der Musiker Thomas Jeutter, alias Tom Jet, mit seinem Mitsing-Format unterwegs. Aktuell ist er in acht festen Spielstätten zu erleben, die er in der Regel einmal im Monat besucht. Meist handelt es sich dabei um Gasthäuser oder kleinere Säle, und zu einigen Veranstaltungen ist der Eintritt sogar frei.

Der Ablauf ist ähnlich wie bei „YouSing“. Am Anfang steht ein kurzes Einsingen – *Barbara Ann* von den Beach Boys. Danach wird gemeinsam gesungen.

Das Publikum gehört mit wenigen Ausnahmen in die Altersklasse über 40 und entsprechend ist auch das gesungene Repertoire angelegt. Es reicht von *ABBA's Dancing Queen* über *Highway to Hell* von AC/DC bis hin zu *Knocking on Heaven's Door* von Bob Dylan. Daneben singt man aber auch *Westerland* von den Ärzten, *80 Millionen* von Max Giesinger oder *Auf uns* von Andreas Bourani.

Auch hier finden sich, ähnlich wie bei „YouSing“, sowohl Chormitglieder als auch Menschen, die sagen, sie hätten mit dem Singen im Chor nichts am Hut.

Die Stimmung beim Rudel-Sing-Sang ist durchweg sehr gut. Die Teilnehmer haben viel Spaß am gemeinsamen Singen. Inzwischen hat sich Tom Jet eine ansehnliche Fangemeinde erarbeitet, die sich bei den einzelnen Veranstaltungen immer wieder trifft.

## Was bringt's den Chören?

Bei den hessischen Chören gehen die Meinungen zur „Massenkaraoke“ auseinander. In etlichen Chören ist man der Meinung, dass man bei diesen Veranstaltungen kaum neue Sänger finden kann. Das Problem sei, dass sich die Menschen nicht längerfristig engagieren wollen. Den Besuchern dieser Veranstaltungen gehe es vor allem um das kurzfristige Vergnügen. Vor allem die Unverbindlichkeit dieser Veranstaltungen würde die Menschen locken.

Bei einigen Chören sieht man in solchen Veranstaltungen durchaus Potenzial. Man ist sich natürlich bewusst, dass viele Menschen, die zum Beispiel zum Rudel-Sing-Sang gehen, kein Interesse daran haben, sich einem Chor anzuschließen. In einigen Fällen ist es aber gelungen, Sängerinnen und Sänger auch für das Singen im Chor zu begeistern.

Tatsächlich hat sich Thomas Jeutter an die lokalen Chöre und Gesangsvereine gewandt, als er seinen Rudel-Sing-Sang startete. Er stellte seine Veranstaltung als Angebot an Menschen vor, die gern fröhlich zu Musik „einfach so“ mitsingen möchten. Er wollte sein Konzept nicht als Konkurrenz oder als Ersatz zur Arbeit der Chöre verstanden wissen, sondern als Ergänzung. Er bot den Chören außerdem an, ihre Angebote bei den Veranstaltungen auszuliegen. Außerdem wies er bei seinen Veranstaltungen auf die ausgelegten Informationen hin.

Tatsächlich überlegen einige Gesangsvereine, die „Massenkaraoke“ für die Mitgliederwerbung zu nutzen. In einigen Fällen wird sogar daran gedacht, eigene Veranstaltungen dieser Art durchzuführen. Das Motto lautet dabei „Rudelsingen meets Chorgesang“.

**Sollte Ihr Chor eine solche Veranstaltung bereits durchgeführt haben oder planen, so sind wir vom Hessischen Chorspiegel sehr an Ihren Erfahrungen interessiert. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und erzählen Sie uns davon!**

Eine Variante, bei der sich die Sänger ebenfalls nicht langfristig an einen Verein binden müssen, aber dennoch die Möglichkeit erhalten, mit einem gewissen musikali-

schen Anspruch und vor allem chorisches zu singen, ist der Projektchor.

Argumente für und gegen Projektchöre lesen Sie auf den nächsten Seiten.

**Lutz Berger**



Rudel-Sing-Sang mit Tom Jet im Alten Brauhaus in Oberursel

**KLAVIER SUCHT CHOR**  
SINGEN IM LANDHOTEL BETZ

**Ihr Chorhotel!**

Probenwochenenden. Singfreizeit. Chorreisen

**Betz LANDHOTEL**  
\*\*\* SUPERIOR

Brüder-Grimm-Straße 21  
63628 Bad Soden-Salmünster  
Fon +49 (0) 60 56 - 73 90 | info@landhotel-betz.de  
[www.landhotel-betz.de](http://www.landhotel-betz.de)

■ Hallenbad ■ Restaurant ■ Bierstube ■ Lounge-Terrasse

## Uwe Henkhaus, was zeichnet die Arbeit mit einem festen Ensemble aus?

„Als Chorleiter sehe ich, wie sich ein Ensemble über einen langen Zeitraum hinweg entwickelt. Ich kenne die musikalischen Stärken und Schwächen, weiß um spezifische Bedürfnisse und bin daher im Stande, Literatur entsprechend auszuwählen. Außerdem kann ich in intensiver Arbeit den Chorklang nach meinen Vorstellungen formen.“

Wie jedes komplexe soziale Gefüge ist auch ein Chor die Summe seiner Teile. Jeder muss sich für das Ganze engagieren, muss Verantwortung tragen und will das Gefühl haben, abgeholt und mitgenommen zu werden. Auch ich fühle mich als Teil eines Teams. Erfüllendes Musizieren ist etwas Ganzheitliches. Der Erfolg der musikalischen Arbeit kann davon abhängen, wie es jedem Einzelnen geht. Da ist es wichtig zu wissen, wie es mit dem Partner oder der Ex läuft, ob es familiäre, berufliche oder gesundheitliche Probleme gibt. Ich bin offen für die Andersartigkeit meiner Chormitglieder und genieße vielleicht deshalb nicht nur musikalisch ihr Vertrauen.

Umgekehrt trägt auch der Chor alle Höhen und Tiefen im Leben seines Chorleiters mit. Weil meine Ensemblemitglieder viele Jahre – oft sogar Jahrzehnte – miteinander singen, haben wir starke Bindungen zueinander. Einer meiner Chöre trifft sich zum Beispiel nur einmal im Monat. Alle freuen sich auf die Probe und nehmen sich zu Beginn erst einmal in die Arme. Ein soziales Netzwerk ist der Chor auch über die musikalische Arbeit hinaus: Lebensereignisse werden wahrgenommen und miteinander geteilt, Freundschaften entwickeln und Paare finden sich, Feste werden gemeinsam gefeiert, Ausflüge unternommen. Chormitglieder, die sich so nahe sind, verstehen sich blind. Sie achten sehr viel mehr aufeinander und reagieren feinfühler auf Stimmungen. Sie kennen natürlich auch die Singstimmen aller sehr gut. So gelingt das Aufeinander-Hören mit Leichtigkeit. Und noch ein Argument spricht für ein festes Ensemble: Hier dürfen Junge im Chor alt werden.“

Uwe Henkhaus ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hessischen Musikarchiv der Philipps-Universität Marburg und Dozent an der Marburger Chorleiterschule. Seit 1973 arbeitet er mit Chören aller Gattungen und Stilrichtungen. Seit 1997 ist er Mitglied im Musikausschuss des Hessischen Sängerbundes, seit 2005 dessen stellvertretender Vorsitzender. Er ist Herausgeber von Klavier- und Chorwerken, Musikjournalist und Buchautor. Für seine Kompositionen erhielt er mehrfach Preise, darüber hinaus das Paul-Hindemith-und-Heinrich-Mann-Stipendium für Komposition sowie den Otto-Ubbelohde-Preis des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Von 2013–2016 war er Lehrbeauftragter an der Uni Marburg. Seit 2015 ist er Vizepräsident des Landesmusikrates Hessen.





## Jochen Stankewitz, was zeichnet die Arbeit mit einem Projektchor aus?

Sichtweise

„In der Choralandschaft lässt sich seit einiger Zeit ein neues Phänomen beobachten: der Projektchor. Als Chorleiter habe ich schon einige Male erfolgreich mit Projektchören zusammengearbeitet. Dabei gibt es Möglichkeiten, ein Projekt in einem Chor/Verein zu etablieren oder die Projektteilnehmer selbst zu akquirieren. Vorteil beim ersten Modell ist sicherlich, dass man auf Organisationsstrukturen zurückgreifen kann. Zweites bedeutet in der Regel sehr viel mehr Arbeit, birgt aber die Chance, alle Teilnehmer selbst aussuchen zu können.

Für mich stellt die Projektarbeit eine gute Möglichkeit dar, z.B. größere Werke aufzuführen. Solche Auführungen sind sowohl für Projektteilnehmer als auch angestammte Chormitglieder sehr attraktiv. In der Kombination mit einem festen Chor/Verein bieten sie natürlich auch Raum für Mitgliederwerbung und Werbung im Allgemeinen. Ein Projekt über einen definierten Zeitraum setzt die nicht nur in Chorkreisen grassierende Bindungsangst herab. Die Verbindlichkeit endet in der Regel mit der Aufführung und kann damit durchaus ein Vorteil für Teilnehmer wie auch Chorleiter sein. Die kurzzeitige Zusammenarbeit mit Menschen außerhalb eines festen Chores bedeutet für alle Seiten ein belebendes Moment. Damit wächst die Chance, sich durch Literatur, das veränderte soziale Gefüge oder aber die Qualität der hinzukommenden Stimmen gegenüber Neuem zu öffnen. Die genaue Definition der Literatur eines Projektes grenzt den Kreis der Teilnehmer ein, sodass man meist mit wirklich Interessierten zusammenarbeitet.

Bei durchdachter Vorpplanung ist die Projektarbeit nach meiner Meinung eine große Bereicherung für die Chorzene und eine Werbung für das Singen im Chor.“

Jochen Stankewitz (\*1965) studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst/Frankfurt a. M. Musik für das Lehramt. 1993 schloss er erfolgreich ein Studium als Instrumentalpädagoge an der Westfälischen Musikakademie ab. Er leitet seit 30 Jahren mehrere Chöre im mittelhessischen Raum. Seit 2005 ist er Mitglied im Bundesmusikausschuss des Hessischen Sängerbundes. Er engagierte sich außerdem 2008–2012 als Bundeschorleiter der Hessischen Chorjugend. Seit 2011 ist er Dozent an der Frankfurter Chorleiterschule. Zum Deutschen Chorfest 2012 in Frankfurt hat er im Peters-Verlag das sehr erfolgreiche Chorbuch „Reine Männersache“ mit herausgegeben, das inzwischen mit zwei Nachfolgebänden und dem Pendant „Reine Frauensache!“ zu einer viel beachteten Reihe gehört. Darüber hinaus ist er häufig gefragter Workshopleiter und Juror.



# Anregung und Austausch

Chorleiterfortbildung 2017 in Wiesbaden-Naurod



Sabine Wüsthoff beim Workshop zur Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören

Am 4. und 5. März fand im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod die diesjährige Chorleiterfortbildung des Hessischen Sängerbundes (HSB) statt.

Bereits bei der Ankunft und Einschreibung war die Wiedersehensfreude unter den Teilnehmern groß. Viele kannten sich bereits von früheren Fortbildungsveranstaltungen. Das Treffen von Kollegen und der zwanglose Austausch in familiärer Atmosphäre ist für viele Chorleiterinnen und Chorleiter ein wichtiger Grund, die Fortbildung zu besuchen. „Ich freue mich schon das ganze Jahr auf diese Veranstaltung!“, berichtet eine Teilnehmerin. „Sonst hat man kaum die Gelegenheit, sich so ausgiebig mit anderen Chorleitern auszutauschen.“

Kurz nach 10 Uhr begrüßte Axel Pfeiffer, der Vorsitzende des HSB-Bundesmusikausschusses, die rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Aula des Tagungszentrums. In seiner Begrüßung freute er sich, dass der HSB mit Oskar Egle, Sabine Wüsthoff und Daniel Schalz auch in diesem Jahr wieder ein hochkarätiges Dozententeam verpflichten konnte. Nach der Begrüßung ging es für die Teilnehmer, aufgeteilt in zwei Gruppen, in die ersten Workshops des Tages.

Oskar Egle machte in seinem Workshop „Lust auf Stimme“ und gab Impulse für die stimmbildnerische Arbeit im Chor. Er stellte Übungen vor, mit denen man gleichzeitig Atemtechnik, Rhythmussicherheit und Intonation trainieren kann. Diese sollen dem Chorleiter neue Wege aufzeigen, die technischen Fähigkeiten seiner Sängerinnen und Sänger zu steigern, den Chorklang zu verbes-

sern und die Chormitglieder zu einem differenzierteren und ausdrucksvolleren Singen zu befähigen.

Der Workshop von Sabine Wüsthoff drehte sich um Mehrstimmigkeit im Jugendchor. In einfachen Übungen demonstrierte sie, wie man Kinder und Jugendliche an Formen der Mehrstimmigkeit heranführt. Dabei stellte sie Sing-Aufgaben vor, die zugleich das Gefühl für den Grundton und die Funktion von Akkorden schulten, ohne sich in Musiktheorie zu verlieren. Dies alles wurde mit viel Bewegung verbunden, um keine Langeweile aufkommen zu lassen.

„Einfach toll“, kommentierte ein Teilnehmer die Workshops. „Man erhält hier so viele Anregungen und kann auch mal einen Blick über den Tellerrand werfen.“

Einen Blick über den Tellerrand des *normalen* Chorleitergeschäfts konnte man nach dem Mittagessen auch beim Vortrag von Daniel Schalz werfen. Daniel Schalz ist beim Deutschen Chorverband für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und hielt bei der Chorleiterfortbildung einen Vortrag zu diesem Thema.

Eigentlich seien die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit und Marketing viel zu umfangreich, um sie in einem zweistündigen Vortrag erschöpfend zu behandeln. Allein mit dem Thema Social Media könnte man Tage füllen. Entsprechend konnte er nur einen Überblick über die Materie geben. Er stellte aber einige Punkte heraus, die für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit besonders wichtig sind. Eine gut gepflegte und aktua-

lisierte Website sei als Visitenkarte ein absolutes Muss für alle Chöre. Und auch eine Präsenz auf Facebook sei durchaus sinnvoll – wenn sich regelmäßig jemand darum kümmert.

Die zwei wichtigsten Punkte, auf die jeder Chor in seiner Öffentlichkeitsarbeit größten Wert legen sollte, seien gute Presstexte und ansprechende Chorfotos. Diese bilden die Basis für eine erfolgreiche Pressearbeit.

Nach der zweiten Workshoprunde mit Sabine Wüsthoff und Oskar Egle, bei der die Themen vom Vormittag mit getauschten Teilnehmern wiederholt wurden, klang der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein und gemeinsamen Singen aus. Auch dies hat bei der Chorleiterfortbildung Tradition.

Am Sonntagvormittag stand zum Abschluss der Chorleiterfortbildung 2017 noch ein weiterer Workshop mit Oskar Egle auf dem Programm. Unter dem Motto „Chor-Hits – einfach, aber wirkungsvoll“ stellte er einfache und zugleich gut klingende Chorliteratur vor. Er berücksichtigte dabei sowohl unterschiedliche Besetzungen als auch die musikalische Qualität der Werke. Dabei stellte er sowohl weltliche als auch geistliche Musik für die unterschiedlichsten Anlässe vor.

Gegen Mittag endete die diesjährige Chorleiterfortbildung. Die Chorleiterfortbildung 2018 findet am 17. und 18. Februar statt. Veranstaltungsort wird wieder das Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod sein.

Informationen zu den Dozenten und den Workshopthemen gibt es zu gegebener Zeit im Chorspiegel und auf der Website des Hessischen Sängerbundes.

### Lutz Berger



Oskar Egle bei der Chorleiterfortbildung 2017



Daniel Schalz, Pressereferent des Deutschen Chorverbandes (links) und Axel Pfeiffer, der Vorsitzende des HSB-Musikausschusses






### BESUCHEN SIE UNS

- zum Proben und Musizieren
- zum Tagen und Fortbilden
- zu Veranstaltungen und Konzerten

**Wir organisieren Ihren Aufenthalt und bieten Ihnen die angenehme und ruhige Atmosphäre von Schloss Hallenburg und Schlosspark.**



HESSISCHE AKADEMIE FÜR MUSISCH-KULTURELLE BILDUNG GGMBH · GEFÖRDERT DURCH DAS HESSISCHE MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

Gräfin-Anna-Str. 4 · 36110 Schlitz · Tel 06642-9113-0  
Fax 06642-9113-29 · info@lmah.de · www.lmah.de

## Was kostet ein Chorleiter? – Teil 3

Nachdem nun im ersten Teil klar geworden ist, dass ein Chorleiter weit mehr tun sollte, als ein bisschen mit den Armen zu winken, und wir im zweiten Teil versucht haben, einen Preis für die Leistung zu ermitteln, soll es heute darum gehen, ob und wie sich ein solcher Preis umsetzen lässt.

Dies ist der dritte Teil der Artikelserie „Was kostet ein Chorleiter?“. Wenn Sie die Vorgeschichte noch nicht kennen, finden Sie Teil 1 und Teil 2 in den letzten beiden Ausgaben des Hessischen Chorspiegels oder auf chor-heute.de.

Wenn ich mit einem Chor in die Honorarverhandlung gehe, weiß ich eigentlich schon vorher, dass in den meisten Fällen das große Gejammer anfängt. „Wir haben ja nichts“, ist da irgendwie immer das Motto. Das ist allerdings oftmals schlicht nicht wahr. Wenn ich auf Mitgliederversammlungen von Chören Mäuschen spiele, höre ich im Rahmen des Kassenberichts oft von fünfstelligen(!) Beträgen, die auf irgendwelchen Konten geparkt sind.

„Als Notreserve“ – wie man auf Nachfrage dann erfahren kann. Die potenzielle Not scheint also groß zu sein. Abgesehen davon, dass doch meistens das Geld, welches dort verwaltet wird, nicht einmal den Sängern gehört, die heute in diesem Chor singen. Das haben doch vorherige Sängergenerationen angespart. Mit meinem Standardsatz in diesem Zusammenhang „Ihr seid doch kein Sparverein und verwalten von Vereinseigentum ist in eurer Satzung auch nicht als Satzungszweck eingetragen“, möchte ich das an dieser Stelle bewenden lassen. Niemand möchte gerne ans Ersparte.

Vielmehr predige ich in Workshops für Chorvorstände immer wieder die Grundregel, dass laufende Kosten wie die des Chorleiters auch durch laufende Einnahmen gedeckt werden können müssen. Da gibt es ja auch gar nicht so viele:

- **Mitgliederbeiträge**
- **Zuschüsse (Kirche, Kommune, Land, Chorverband, sonstige regelmäßige Sponsorings)**
- **Vielleicht habe ich noch Konzerteinnahmen, die einigermaßen verlässlich und planbar kommen**

Das war es aber doch auch schon. **Spenden, Auftrittshonorare, Sponsorings** für bestimmte Veranstaltungen etc. kommen im gemeinen Dorfchor nicht regelmäßig genug, um darauf einen Chorhaushalt zu setzen.

### Fördermittel, Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge

Gehen wir mal von einem Chor ohne Zuschüsse aus. Diese sind erstens kaum noch sicher, irgendwo entdeckt immer noch mal jemand Sparpotenzial und zweitens

soll mein Beispielchor davon Noten kaufen. Es gibt ein Konzert im Jahr und mit dem, was da eingenommen wird, können die Kosten des Konzertes gedeckt werden, vielleicht gibt es noch eine kleine Spende an den Kindergarten und der Rest geht für Speisen und Getränke nach dem Konzert drauf. Schließlich muss sich der Chor ein bisschen „belohnen“.

Bleiben also nur die Mitgliedsbeiträge. Wenn ich jetzt mit den knapp 45,00 € Stundensatz (ich habe aufgerundet) aus dem letzten Artikelteil weiterrechne, ergibt sich Folgendes:

**92 Proben- und Auftrittsstunden x 45 € ergeben 4.140 €**, die dieser Chor mir im **Beispieljahr** zahlen müsste. Das sieht dann bei unterschiedlich großen Chören wie folgt aus (€-Betrag je Sänger):

	A	B	C	D	E	F	G	H
	15 Sänger	20 Sänger	25 Sänger	30 Sänger	40 Sänger	50 Sänger		
pro Jahr	276,00 €	207,00 €	165,00 €	138,00 €	103,50 €	82,80 €		
pro Monat	23,00 €	17,25 €	13,80 €	11,50 €	8,63 €	6,90 €		
pro Stunde	3,00 €	2,25 €	1,80 €	1,50 €	1,13 €	0,90 €		
pro Probe (2h)	6,00 €	4,50 €	3,60 €	3,00 €	2,25 €	1,80 €		

**Zur Erinnerung: Wir reden immer noch über 15,00 € je Stunde, die am Ende für mich übrig bleiben.**

### Schwierig: Finanzierung über den Mitgliedsbeitrag

Und jetzt kommt mein Problem, das ich mit der Argumentation der Chöre immer wieder habe. Natürlich sind **276,00 € Jahresbeitrag für einen 15-Leute-Chor** extrem viel Geld, das jeder Sänger berappen müsste.

Gucke ich aber auf den Preis einer einzelnen Probe, relativiert sich einiges sehr schnell wieder. Chorgesang ist eines der ganz wenigen Hobbys, die kein oder lächerlich kleines Geld kosten dürfen, könnte man meinen. Natürlich kann ich keinem Chor verkaufen, dass der Mitgliederbeitrag von 10,00 € auf 276,00 € angehoben werden muss. Von 10,00 € auf 15,00 € gibt es schon Diskussionen. Ich wollte das selbst nicht glauben, bis ich es erleben durfte (musste). **JAHRESBEITRAG!**

Wenn ich dann vor der Tür gucke, mit was für Autos die Sänger zur Probe kommen, fehlen mir die Worte. Oft höre ich auch das Argument, im kleinen Dorf müsse man ja in so vielen Vereinen Mitglied sein, quasi aus sozialem Zwang, auch das läppert sich. Mag sein. Aber für mich ist es auch ein Unterschied, ob ich Mitglied im Schützenverein bin und einmal im Jahr auf dem Schützenfest 10 Gläser Freibier bekomme oder ob ich im Chor jede Woche eine Leistung geliefert bekomme mit allem, was dahintersteht. **Zwei Stunden Animationsprogramm. Jede Woche!**

Soll mir noch einmal ein Sänger sagen, der Mitgliedsbeitrag im Chor sei zu hoch. Hobbys kosten Geld und es geht hier um das aktive Betreiben einer Freizeitaktivität, nicht um eine Papiermitgliedschaft in einem Förderverein. Ich könnte jetzt noch fünfzig Hobbys mit deren teils immensen Kosten aufzählen, aber das spare ich mir. Wir haben aber oben auch gesehen: Je mehr Personen mitmachen, umso günstiger wird es für den Einzelnen.

## Passive Vereinsmitglieder: weitere Möglichkeiten zur Kostenoptimierung

Da gibt es ja auch noch eine weitere Möglichkeit, die **Kosten für den einzelnen Sänger zu reduzieren**: passive, also fördernde Mitglieder.

Ich behaupte mal, da sind bei Weitem noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. In vielen Chören werden die vorhandenen sogar eher stiefmütterlich behandelt. Und wenn der soziale „Mitgliedschaftszwang“ im Dorf tatsächlich so groß ist, sollte es doch kein Problem sein, viele Fördermitglieder zu akquirieren. Da sehe ich oft ein riesiges Potenzial.

Man muss sich natürlich etwas einfallen lassen, was die Mitgliedschaft attraktiv macht. Eine Sonderverlosung in der Tombola beim Sängerball vielleicht. Drei Preise, die nur unter passiven Mitgliedern verlost werden. 50% Rabatt auf Konzertkarten? Ein „Vorabkonzert“, also die Passiven dürfen sich umsonst die Generalprobe anhören? Warum nicht auch bei anderen Vereinen abgucken: **Freibier!**

Und nicht zuletzt schicken Sie selbstverständlich als gemeinnütziger Verein unaufgefordert eine Spendenquittung über den Mitgliedsbeitrag an alle fördernden Mitglieder. Halten Sie Ihre Passiven bei Laune, das sind sichere Einnahmen! Und entwickeln Sie stetig Ideen, wie man neue passive Mitglieder werben kann.

In einem Chor sind wir gerade dabei, Bierdeckel mit Mitgliedsanträgen bedrucken zu lassen. Dann kann man künftig „auf dem Bierdeckel“ Mitglied werden. Die Höhe des Beitrages stellen wir frei, geben lediglich eine „Empfehlung“.

## Den Chor als Unternehmen wahrnehmen

Ich glaube, viele Chöre müssen anfangen, den **Chor auch als wirtschaftendes „Unternehmen“ wahrzunehmen**. Und die Aktivitäten dazu haben die Sänger doch selbst in der Hand. Wir wollen uns schließlich einen guten Chorleiter gönnen und der möchte fair bezahlt werden!

Natürlich ist alles bisher Genannte nie in Stein gemeißelt.

Errechnet habe ich, was ich gerne BEKÄME. Ob ich das BEKOMME, hängt auch von meinen Argumenten und meinem „Selbstverkaufstalent“ ab.

Angebot und Nachfrage haben auch immer noch ein Mitspracherecht. Es geht mir eher darum, dass sich Chor und Chorleiter bei der Honorarverhandlung ein bisschen entgegenkommen. Der Chorleiter „vergisst“ vielleicht bei der Abrechnung auch mal, dass die letzte Chorprobe drei Stunden gedauert hat, weil die Männer vorab schon mal eine Stunde allein geprobt haben. Vielleicht sieht er auch darüber hinweg, dass er jeden Mittwoch nach der Probe in der Kneipe noch für 2,00 € ein Bier trinkt, das er zu Hause für 50 Cent trinken könnte.

Dafür kann der Chor sich um neue Mitglieder und Sponsoren bemühen und Aktivitäten planen, mit denen sich vielleicht auch ein wenig Geld verdienen lässt. Da sollten wir schon Hand in Hand gehen. Chorarbeit ist eben doch nicht vergleichbar mit der Arbeit am Fließband, wo das produzierte Stück zählt.

## Ausblick auf Teil 4: Was kostet ein Chorleiter?

Und jetzt die gute Nachricht: Es wird einen vierten Teil geben. Die Tipps, die ich zum Erstellen der Abrechnung geben möchte, und das, was da steuerlich interessant ist, wären an dieser Stelle zu lang. Daher habe ich das jetzt in einen vierten (und letzten) Teil ausgelagert.

### Christoph Tiemann

Seit frühester Kindheit singt Christoph Tiemann (30) im Chor. Seit seinem 16. Lebensjahr ist er selbst Leiter diverser Chöre „auf dem Land“ in seiner Heimatregion – Kinder-, Jugend-, Gospel-, Kirchen-, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre hat er geleitet bzw. tut es heute noch. Er ist Organist und begleitet Chöre auf dem Klavier. Außerdem bietet er Chor-Workshops im Bereich Populärmusik, Technikkurse für Chöre und deren Leiter sowie Fortbildungen zu Themen aus dem Chor-Management an. „Musik ist Passion. Nur wenn ich selbst von etwas überzeugt bin, kann ich es auch verkörpern“ – so seine Devise.

**Quelle: Dieser Beitrag erschien im Original auf chor-heute.de - das Chormagazin. Dort finden Sie Informationen rund um den Chor: Gesangspraxis, Vereinsmanagement, Informationen und aktuelle Neuheiten aus der Chorszene.**

# 40 Jahre auf der Bühne

Interview mit Thomas Bailly



Thomas Bailly ist musikalischer Leiter des Festivals

## Hessischer Chorspiegel:

Sehr geehrter Herr Bailly, Sie sind Lehrer für Musik und Physik, Chorleiter, Sie leiten die Chorleiterschule in Frankfurt und arbeiten im Bundesmusikausschuss des Hessischen Sängerbundes – um nur ein paar Ihrer vielfältigen Aktivitäten zu nennen. Außerdem leiten Sie seit elf Jahren die WetterauerMusikSommerAkademie FESTIVOKAL und feiern in diesem Jahr Ihr 40-jähriges Bühnenjubiläum. Dazu herzlichen Glückwunsch!

Gibt es aus diesen 40 Jahren ein musikalisches Erlebnis, an das Sie besonders gerne zurückdenken?

## Thomas Bailly:

Als ausgebildeter Kirchenmusiker saß ich 1994 erstmals an der berühmten Silbermann-Orgel in Colmar und hatte das Gefühl, noch nie vorher „richtig“ Orgel gespielt zu haben. Alles war neu: die einzigartigen Orgelpfeifen, das Spielgefühl einer unglaublich schwergängigen und zugleich hochpräzisen Traktur, die schier unendliche Klangfülle im Raum ... Ich mietete mir die Kirche (das war damals dort so üblich!) und spielte drei Stunden ohne Unterbrechung.

**Einer Ihrer Arbeitsschwerpunkte liegt im Bereich der Chormusik. Haben Sie über das Singen auch den Weg zum aktiven Musizieren gefunden? Und was hat für Sie den Ausschlag gegeben, Musiklehrer und Chorleiter zu werden?**

Mit Beginn meines Organisten-Dienstes in der katholischen Christ-Königs-Gemeinde in Wölfersheim traf ich 1977 auf meine ersten singenden und musizierenden Jugendrunden, Singkreise und begleitete Jugendchöre mit Gitarre, Klavier und Keyboard ... so wurden aus Begleitungen auch Leitungen. Ich kam also durch die Kirchenmusik in zahlreiche Gemeinden zwischen Frankfurt und Gießen und lernte hierdurch recht schnell unterschiedlichste Chorqualitäten kennen.

Die Kontakte zu großen Gesangsvereinen inspirierten mich zu mehrfachen musikalischen Neugründungen von Jugendchören und jungen Chören in Wölfersheim, Friedberg, Grünberg, Rockenberg, Langsdorf, Frankfurt und Bad Nauheim. Hieraus erwuchs eine freiberufliche umfassende Tätigkeit, die sich mit Beginn meines Schuldienstes mehr und mehr auf größere Projek-

te und Chorveranstaltungen konzentrierte.

So ist es auch nachvollziehbar, dass die längste und weiterhin andauernde Chorleitung eines Chores ein ehemaliger Jugendchor ist – mit dem ArtChor Langsdorf arbeite ich bereits 28 Jahre zusammen und feiere mit ihm in diesem Jahr das 40-jährige Chorjubiläum.

**Zu den Musikern, von denen Sie gelernt und bei denen Sie Kurse besucht haben, gehören Komponisten und Dirigenten wie Eric Ericson, John Rutter, Claudio Abbado und Leonard Bernstein. Liegen hier vielleicht musikalische Einflüsse, die Ihre Arbeit besonders beeinflusst haben?**

Über diese Begegnungen könnte ich sicherlich seitenweise schreiben ... Unter der Leitung von Leonard Bernstein erfuhr ich auf einzigartige Weise, wie sich die eigene Begeisterung auf Mitwirkende und Zuhörer übertragen kann.

Eric Ericson erlebte ich in seinen Chorproben als zurückhaltend-geduldigen und hochsensiblen Gestalter mit scheinbar magischen Händen.

In den Chorwerken von John Rutter beeindruckt mich die außergewöhnliche Gestaltungskraft in chormusikalischer Stimmführung und eindrucksvollster Instrumentierung und zu Claudio Abbado bleiben mir neben seinem unvergesslich ausdrucksstarken Dirigat der „Gurrelieder“ von Arnold Schönberg endlos lange 30 Minuten (!) Standing Ovations in der Berliner Philharmonie in tiefer Erinnerung.

**Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer (chor-)musikalischen Arbeit?**

Die Herausforderung, Chöre über ihre bisherigen Grenzen hinauszuführen ... zu „leiten“ ... und dies insbesondere auf klanglicher Ebene. In Workshops und Gastverpflichtungen erlebe ich nach wie vor, dass in Chören oftmals „nebeneinander“ und „hintereinander“ und dafür viel zu selten aktiv zusammen gesungen wird.

Alastair Thompson (Kings Singers) hat vor gut 20 Jahren meine chormusikalische Arbeit diesbezüglich sehr verändert, sodass ich auch mit sehr großen Chorgruppen grundsätzlich in kleinen Ensembles und bis zu 10 Untergruppen probe. Das Resultat ist eine klanglich-musikalische Stabilität und die beeindruckend hörbare gesangliche Eigenverantwortung sämtlicher Sänger/-innen.

**Seit 2007 sind Sie der künstlerische Leiter von FESTIVOKAL, also seit dem Bestehen des Festivals. Wie kam es zur Entstehung der Veranstaltung und welche Idee steht dahinter?**

Meine Erlebnisse als Gast-Dozent in den USA und bei der Mitwirkung an mehrwöchigen Sommerkursen als Chor- und Ensemble-Leiter mit John Vaida am Wyoming Seminary, erweckten in mir die Idee, etwas Vergleichbares in reduzierter Form auch in Deutschland anzubieten. Da die Feriensituation an unseren Schulen eine

völlig andere ist als in den USA, suchte ich nach einer realisierbaren Größenordnung und kam letztendlich dazu, ein verlängertes Wochenende als Termin für eine mehrtägige Veranstaltung zu wählen. Zuerst über Fronleichnam – später wechselten wir dann auf das Himmelfahrts-Wochenende. Wenn ich von „wir“ schreibe, dann meine ich damit meinen Unterstützer und anfänglichen Veranstalter Dr. André Hülsbömer mit seinem Fachverlag, seinen Erfahrungen und seinen Mitarbeitern.

Das musikalische Konzept ist eine Veranstaltungs-Matrix, bei der sich über vier Tage in der horizontalen Struktur ein Projektchor bildet, der im Abschlusskonzert die Programmgestaltung übernimmt. Gleichzeitig bietet FESTIVOKAL in vertikalen Abfolgen täglich kontrastierende Chor-Workshops mit internationalen Dozenten und inhaltlich aktuellen und herausragenden Themen.

Aufgrund unüberwindbarer Hindernisse musste FESTIVOKAL für dieses Jahr bedauerlicherweise bereits Anfang März abgesagt werden. Die Sankt Lioba Schule wird in den kommenden Monaten und Jahren einer Komplettsanierung unterzogen und erhält wahrscheinlich sogar einen Anbau.

Mit Einzelveranstaltungen soll FESTIVOKAL vorerst weitergeführt werden, sodass bereits am Samstag, dem 4. November 2017, ein ganztägiges Chorstudio unter der Leitung von Thomas Gabriel stattfindet (Ausschreibung im nächsten Hessischen Chorspiegel).

**Vielen Dank, Herr Bailly, für das Gespräch!**

Das Interview führte Lutz Berger



Thomas Bailly

# Nicht nur Gesang, sondern Leidenschaft

AkCente und der Landesjugendchor Hessen überzeugten beim *Ohrenschmaus*



Am 19. März sang der Landesjugendchor Hessen im Dorfgemeinschaftshaus in Burghaun-Steinbach

Es mussten immer mehr Stuhlreihen aufgestellt werden, so groß war das Interesse an dem restlos ausverkauften *Ohrenschmaus* in Steinbach. Und die rund 300 Zuhörer wurden für ihr Kommen belohnt. Denn der Gastgeber AkCente vom MGV Cäcilia Steinbach und der Landesjugendchor Hessen hatten ein abwechslungsreiches und mitreißendes Programm auf die Beine gestellt.

Der gemischte Chor AkCente mit seinem Chorleiter Thorsten Pirkel eröffnete das Konzert mit *Let My Light Shine Bright*. Schwungvoll wurde es beim hebräischen *El Haderech*. Einen Abstecher in die Romantik machten die rund 30 Sängerinnen und Sänger mit Johannes Brahms' *Erlaube mir, feins Mädchen*. Voller Gefühl und auf den Punkt sang der Chor seine Premiere von *Ich seh dich* vom A-cappella-Quartett Maybebob. Als Gast zum dritten *Ohrenschmaus* hatte AkCente den Landesjugendchor Hessen eingeladen. Die 50 Sängerinnen und Sänger zwischen 16 und 27 Jahren setzten mit dem Konzert den Schlusspunkt ihres dreitägigen Probenwochenendes in der Landesmusikakademie in Schlitz. Der Chor präsentierte Auszüge seines neuen Programms, das im September bei einer Konzertreise in China aufgeführt wird.

Mit Felix Mendelssohn Bartholdys *Herr, nun lässt du deinen Diener* startete der Landesjugendchor seinen Teil des Konzertes und hatte die Aufmerksamkeit der Zuhörer sofort auf seiner Seite. Sechsstimmig wurde es bei *Musikaklang* von Max Bruch, bei dem die Doppelchörigkeit durch den Männer- und Frauenchor deutlich wurde. Tosenden Applaus gab es für Sarah Hopkins' *Pastlife Melodies* – bei dem choralartige Melodien hymnenartig aufsteigen, in elfstimmigem Gesang gipfeln und am Ende wieder einstimmig werden. Der Gesang ähnelte einem Didgeridoo – eine höchst imposante Ausführung. Mit zwei Spirituals, sehr packend und virtuos auf die Bühne gebracht, endete der

erste Teil des Programms des Landesjugendchores. Nach der Pause begeisterten die Sängerinnen und Sänger unter anderem mit dem schwungvollen *Heiße Kathreinerle*. Mit *In einem kühlen Grunde* lieferten sie eine moderne Variation des bekannten Volksliedes – sehr dramatisch umgesetzt. In die Welt der Popmusik nahm der Landesjugendchor die Zuhörer bei *Don't Stop Me Now* und *Music* mit und sorgte für mitreißende Stimmung und jede Menge Applaus. Gerade bei *Music* staunten die Zuhörer, wie der Chor die vielen Instrumentalteile im Original gesanglich exzellent verpackte.

Unter dem Motto „100 Prozent Deutsch“ startete AkCente in seinen zweiten Teil des Konzerts. Auf der Bühne präsentierten die Sängerinnen und Sänger Lieder zum Mitwippen und Mitklatschen. Sie überzeugten nicht nur mit schönem Chorklang, sondern auch mit Präsenz und Lockerheit. Neu dabei hatten sie *Mambo* von Herbert Grönemeyer. Das Publikum zum Lachen brachten sie mit *Ohrenweh beim DFB*. Und vor allem bei *Drück die Eins* und *Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben* wurde die Freude am gemeinsamen Singen deutlich.

Lothar Hanzog vom Vorstandsteam des MGV Cäcilia Steinbach dankte dem grandiosen Landesjugendchor sowie Axel Pfeiffer und Jürgen Faßbender, „die in der Champions League der Chorleiter spielen“. Ein großer Dank galt Thorsten Pirkel, der dieses Konzert möglich gemacht und jede Menge Herzblut hineingesteckt hat. Ortsvorsteher Jochen Hosbach ließ sich von der Stimmung im DGH anstecken: „Ich sage Danke für einen Nachmittag voller Leidenschaft und Emotionen.“ Für AkCente und den Landesjugendchor gab es am Ende stehende Ovationen und das begeisterte Publikum forderte gleich mehrere Zugaben.

**Victoria Weber**



## Chor sucht

Der Kinderchor der Sängervereinigung Frohsinn 03 Modau e. V., 64372 Ober-Ramstadt, sucht ab sofort auf Honorarbasis einen Kinderchorleiter bzw. eine Kinderchorleiterin. Der Chor, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiern kann, besteht momentan aus 17 Kindern, die in 2 altersabhängigen Gruppen proben. Die Proben finden derzeit montags im Vielphonraum der Modauhalle in Ober-Ramstadt/Modau von 15.00 Uhr bis 15.45 Uhr für die 4- bis 7-Jährigen und von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr für die 8- bis 12-Jährigen statt. Die Überschneidung ist wegen einer beabsichtigten gemeinsamen Probezeit derzeit so gewollt, aber nicht zwingend. Wir suchen einen

Chorleiter oder eine Chorleiterin, der bzw. die versteht, mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld den Kindern den Spaß am Singen zu vermitteln. Begeisterungsfähigkeit ist der Motor für die Motivation der Kinder und für uns sehr wichtig.

**Kontakt:** Ursula Wieber, Tel. 0162 9893963 bzw. per E-Mail [ursula.wieber@gmail.com](mailto:ursula.wieber@gmail.com), Claudia Möckl, 06167 913242 bzw. per E-Mail [pumoeckl@web.de](mailto:pumoeckl@web.de) oder nutzen Sie unser Kontaktformular auf unserer Homepage [www.frohsinn-modau.de](http://www.frohsinn-modau.de). Dort finden Sie auch weitere Informationen über unseren Verein. Wir freuen uns auf Sie!

---

### CHORLEITER(IN) FÜR KINDERCHÖRE IN FRIEDBERG-OCKSTADT GESUCHT

WIR, die zwei Kinderchöre JIMBA (3 – 7 Jahre) und CANTEENIES (7 – 11 Jahre) des **Gesangvereins Frohsinn 1869 Ockstadt e. V.**, suchen eine(n) neue(n) Chorleiter(in). Wir proben jeden Montagnachmittag und haben viel Freude am gemeinsamen Singen. Auch unsere Auftritte mit den anderen Gesangs- und Instrumentalgruppen unseres Vereins (Jugend- und Erwachsenenchor, Jugend- und Erwachsenenblasorchester)

machen uns viel Spaß. Du solltest (erste) Erfahrung in der Leitung von Kinderchören mitbringen.

Optimalerweise solltest du nach den Osterferien 2017 jeweils montags mit unseren wöchentlichen Proben beginnen.

Johanna Ascher, unsere 1. Vorsitzende, freut sich auf dein Interesse und deine Nachfragen unter 06031 13398 oder [info@frohsinn-ockstadt.de](mailto:info@frohsinn-ockstadt.de). Weitere Infos auch unter [www.frohsinn-ockstadt.de](http://www.frohsinn-ockstadt.de).

## Chorleiter(in) sucht

Berufschorleiterin (Chorleitungsstudium an der Akademie für Tonkunst, Gesangspädagogisches Zertifikat des Bundes Deutscher Gesangspädagogen) kann noch einen

Chor oder mehrere Chöre mittwochs im Umkreis von **Mainz (Radius max. 50 km)** übernehmen.

E-Mail: [britta.jobst@gmx.de](mailto:britta.jobst@gmx.de), Telefon: 06131 6223133

---

Erfahrener Chorleiter – guter Pianist – kann noch einen Chor übernehmen.

**Kreis Darmstadt (bis etwa 25 km);**

mittwochs und donnerstags

Telefon: 06071 4989405

# Termine des Hessischen Sängerbundes und der Hessischen Chorjugend

22.4.2017

**Bundeshauptversammlung 2017**  
Volkshalle Watzenborn-Steinberg  
ausgerichtet von den Sängerkreisen  
Gießen und Hüttenberg-Schiffenberg

12.5.2017

**Redaktionsschluss**  
**Hessischer Chorspiegel 3/2017**

11.6.2017

**Verleihung der**  
**Zelter-Plaketten 2017**  
Hessentag Rüsselsheim

18.6.2017

**Chorjugendtag der**  
**Hessischen Chorjugend**  
Erbach/Odenwald

23./24.9.2017

**Kinderchorstudio**  
Erbach/Odenwald

10. bis 12.11.2017

**Hessischer Chorwettbewerb**  
Schlitz

# Der Hessische Sängerbund gratuliert

## 65 Jahre Singen:

Ewald Albach Svgg. Germania 1864 Alten-Buseck e. V.  
 Horst Schmidt MGV Germania 1907 Hirschberg  
 Philipp Glanzner GV Liederkranz 1845 Einhausen e. V.  
 Werner Weber MGV 1879 Rainrod e. V.  
 Anton Kreutner MGV Sangesfreunde 1952 Erdbach  
 Erich Michel MGV Sangesfreunde 1952 Erdbach  
 Gundolf Michel MGV Sangesfreunde 1952 Erdbach  
 Alfred Becker MGV Frohsinn 1875 Elz e. V.  
 Erich Frodl MGV 1919 Großenlüder  
 Heinrich Welsch MGV 1861 Ballersbach e. V.  
 Rudolf Schmidt Sängervereinigung Germania 1844 Elz e. V.  
 Helmut Grieser MGV 1892 Sängerbund Hüttenfeld e. V.  
 Philipp Martin Ehret MGV 1892 Sängerbund Hüttenfeld e. V.  
 Wolfgang Füll MGV Sängerkunst 1907 Oberauroff e. V.  
 Ludwig Arnold GV Eintracht 1900 Fahrenbach e. V.  
 Hans Reuter GV Liederkranz 1903 Zellhausen  
 Werner May MGV Concordia 1892 Zorn e. V.  
 Robert Gröninger GV Frohsinn 1869 Ockstadt e. V.  
 Alois Richter MGV Frohsinn 1878 Wissenbach e. V.  
 Reinhold Schäfer MGV 1907 Ober-Schmitten  
 Berthold Kunz MGV Eintracht 1880 Zeilsheim  
 Sophie Waas Lamm'scher gem. Chor 1842 Niedertzell e. V.  
 Wilhelm Schmitt Männergesangsverein 1920 Bimbach e. V.  
 Alfred Auth GV Jossatal e. V.  
 Paul Weber GV Harmonie 1906/1983  
 Watzenborn-Steinberg e. V.  
 Gerhard Weiß GV Harmonie 1906/1983  
 Watzenborn-Steinberg e. V.  
 Karl Horn GV Eintracht 1863 Steinbach e. V.  
 Wilfried Schwindt Gesangsverein Harmonie Rechtenberg  
 Walter Kothe Gesangsverein Eintracht Leihgestern e. V.  
 Herbert Bepler GV Eintracht 1874 Hüttenberg  
 Erwin Weihrauch GV Frohsinn 1855 Langgöns e. V.  
 Horst Kahl MGV Eintracht 1889 Delkenheim  
 Gerhard Degenhardt MGV Frohsinn Hattendorf  
 Paul Hofmann MGV Frohsinn Hattendorf  
 Heinrich Jöckel Gesangsverein Eintracht 1923 Eifa  
 Helmut Walther Gesangsverein Eintracht 1923 Eifa  
 Hermann Pfenning Sängerkunst 1872 Viernheim e. V.  
 Otmar Sax Sängerkunst 1872 Viernheim e. V.  
 Heinz Krumb GV Liederkranz 1882 Berkach  
 Gerhard Kabitzky Volkschor Kelsterbach  
 Georg Treutel Volkschor Kelsterbach  
 Rudi Wenner Männerquartett 1893 Crumstadt e. V.

## 70 Jahre Singen:

Josef Rubner MGV 1851 Gladenbach e. V.  
 Jakob Gärtner GV Liederkranz 1845 Einhausen e. V.  
 Ludwig Grieser GV Liederkranz 1845 Einhausen e. V.  
 Ludwig Lichtblau GV Eintracht 1908 Reinhardshain  
 Karl Möisinger Volkschor Gelnhausen 1946 e. V.  
 Philipp Pfeifer MGV Germania 1898 Lorsch e. V.

Lothar Anger MGV Sängerkunst 1907 Oberauroff e. V.  
 Richard Thonius Sängervereinigung 1911 Flieden e. V.  
 Margarethe Ewald GV Frohsinn 1869 Ockstadt e. V.  
 Otto Geier MGV Eintracht 1906 Hahn/Ts. e. V.  
 Gregor Nüdling Sängerkunst Rhönlust Poppenhausen  
 Werner Gilmer Sängervereinigung 1875/99 Neuses  
 Thilo Köhler Männerchor 1842 Dudenhofen e. V.  
 Wilhelm Rebscher GV Liederkranz 1912 Gammelsbach  
 Hugo Schäfer MGV Eintracht-Liederkranz 1882 Sensbachtal  
 Werner Häuser GV Jugendfreund 1888  
 Watzenborn-Steinberg e. V.  
 Artur Brückel GV Germania Langgöns e. V.  
 Reinhard Meidt GV Frohsinn 1855 Langgöns e. V.  
 Ludwig Balsler GV Liederkranz 1893 Albach  
 Walter Schäfer GV Liederkranz 1893 Albach  
 Reinhold Stumpf MGV Frohsinn Garbenteich  
 Erwin Gilbert Männergesangsverein 1883  
 Wiesbaden-Bierstadt e. V.  
 Werner Euler GV Harmonie 1853 Delkenheim  
 Helmut Dechert Chorgemeinschaft 1844 Dornheim e. V.  
 Helmut Klein GV Liederzweig-Frohsinn Walldorf  
 1888/1902  
 Richard Neidhardt MGV Eintracht 1882 Geinsheim e. V.  
 Valentin Schwarz MGV Eintracht 1882 Geinsheim e. V.  
 Kurt Dickhaut MGV Eintracht 1882 Geinsheim e. V.

## 10 Jahre 1. Vorsitzender:

Rainer Krebs GV Sängerkunst 1896 Lützelhausen e. V.

## 25 Jahre 1. Vorsitzender:

Axel Scherf MGV Eintracht 1863 Panrod e. V.

## 40 Jahre 1. Vorsitzender:

Dieter Schauerer ESWE-Chor 1905 Wiesbaden e. V.

## 10 Jahre 2. Vorsitzende(r):

Hans-Werner Elsner GV Gutenberg 1832 Burg e. V.  
 Kerstin Fischer SKV 1904/46 e. V. Büttelborn  
 – Abt. Gesang –

## 25 Jahre 2. Vorsitzender:

Frank Gerhold GV Sängerkunst 1896 Lützelhausen e. V.  
 Erwin Peter GV Liedertafel 1880 Hallgarten e. V.  
 Franz Josef Schulz MGV Eintracht 1863 Panrod e. V.

## 10 Jahre Vorstandstätigkeit:

Axel Lang Chorgemeinschaft Erlensee e. V.

#### 25 Jahre Vorstandstätigkeit:

Anita Mey	Sängervereinigung 1921 Bachrain e. V.
Adolf Sondergeld	Sängervereinigung 1921 Bachrain e. V.
Traudel Roos	GV Eintracht 1875 Beilstein e. V.
Birgit Methfessel	Lamm'scher gem. Chor 1842 Niederzell e. V.
Sylvia Kluson	Lamm'scher gem. Chor 1842 Niederzell e. V.
Toni Reichmann	Chorgemeinschaft S.C.H. 1842 Ginsheim

#### 40 Jahre Vorstandstätigkeit:

Wilfried Wiffler	Gem. Chor Liederblüte 1920 Kiedrich e. V.
------------------	---

#### 50 Jahre Vorstandstätigkeit:

Gudrun Brüstle	Frauenchor Ettingshausen e. V.
----------------	--------------------------------

#### 10 Jahre Kassierer(in):

Karin Harzer	Frauenchor Wehrda 1991
Michael Schiller	MGV Eintracht 1863 Panrod e. V.
Eberhard Wilhelms	Konzertchor Langen der SSG 1889 Langen e. V.

#### 25 Jahre Kassierer:

Werner Krebs	GV Sängerkunst 1896 Lützelhausen e. V.
Karl-Reiner Kögel	MGV Jugendfreunde Herborn e. V.

#### 60 Jahre Kassierer:

Heinz Huth	GV Sängerkunst 1896 Lützelhausen e. V.
------------	--

#### 10 Jahre Schriftführer(in):

Rolf-Günter Kreuzer	GV Sängerkunst 1896 Lützelhausen e. V.
Michael Krüger	MGV Jugendfreunde Herborn e. V.
Werner Richter	GV Eintracht 1881 Oestrich e. V.
Erika Gyhra	MGV Dietzhölzgruß 1863 Frohnhausen e. V.
Klaus-Dieter Prehn	MGV Eintracht 1863 Panrod e. V.
Markus Schmidt	Männerquartett Nordend Wiesbaden-Biebrich 1910
Thomas Heuser	MGV 1885 Harmonie Görzhain

#### 25 Jahre Schriftführerin:

Lieselotte Löber	MGV Liedertafel 1844 Haiger
------------------	-----------------------------

#### 40 Jahre Schriftführer:

Karl-Heinz Zerr	GV Eintracht 1923 Eifa
-----------------	------------------------

#### 10 Jahre Vorstandstätigkeit im Sängerkreis:

Dieter Orth	Niddertal-Sängerbund
-------------	----------------------

#### 10 Jahre Chorleiter im Sängerkreis:

Nicole Ebel	Oberlahn
Peter-Ferdinand Schönborn	Biedenkopf

#### 25 Jahre Chorleiter:

Volker Keßler	Linsengericht
---------------	---------------

#### Korrektur

In der letzten Ausgabe des Hessischen Chorspiegels ist uns leider ein doppelter Fehler unterlaufen. Zum einen haben wir im Namen von Herrn Willi Kühl vom MGV 1891 Landenhausen das „l“ vergessen. Außerdem wurde Herr Kühl nur für 70 Jahre aktives Singen geehrt und nicht für eine zehnjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender.

**Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung.**



#### Chorwochenende im Taunus für bis zu 100 Sänger/innen

- große und helle Probenräume
- Räume für Einzelproben
- 2 Klaviere, E-Piano
- Einzel- und Mehrbettzimmer
- Kegelbahn
- Freizeitraum
- Restaurant, Lounge & Bar
- Bauernstube



#### TaunusTagungsHotel GmbH

Lochmühlenweg 3,  
61381 Friedrichsdorf  
Tel. 061 72 / 71 06-121,  
Fax 061 72 / 71 06-313  
TaunusTagungsHotel@agrinet.de  
www.taunustagungshotel.de



**Einladung zum Chorstudio für Kids und Teens (6-15 Jahre)  
vom 23. bis 24. September 2017 in Erbach (Odenwald)  
Leitung: Bärbel Weber und Roman Twardy**

Gemeinsam singen, Spaß haben, neue Freunde kennenlernen und ein tolles Abschlusskonzert – das alles bietet das Chorstudio für Kids und Teens, zu dem die Hessische Chorjugend herzlich einlädt. Im Laufe dieses Wochenendes wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, unter qualifizierter Leitung vorbildliche Chorarbeit zu erleben. Die intensive – und gleichzeitig durch genügend Entspannungsphasen aufgelockerte – Probenarbeit bietet viel Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Entdecken neuer Chorliteratur. Die Betreuung während des Wochenendes übernimmt ein Team vom Chorjugendvorstand, das durch einige erfahrene Jugendbetreuer verstärkt wird.



**Bärbel Weber** lebt als Musikerin und Pädagogin seit 2010 in Innsbruck. Sie ist Direktorin der dort ansässigen Johann Sebastian Bach Musikschule. Hier baut sie intensiv den Bereich Kinder- und Jugendchor auf und leitet derzeit 4 Kinderchöre mit über 60 Kindern in unterschiedlichen Altersstufen von 3 bis 14 Jahren. Neben zahlreichen Konzertauftritten, Musicalaufführungen und Singen im sozialen Bereich produziert sie regelmäßig mit ihren Chören CD-Aufnahmen für den Fidula-Verlag. Außerdem ist sie Gründerin der Nano-Singschule in Wien.



**Roman Twardy** ist seit dem Jahr 2001 Leiter des Wiesbadener Knabenchores. Neben seinen zahlreichen künstlerischen Engagements ist Roman Twardy als Dozent tätig. So übte er einen Lehrauftrag für Tonsatz und Gehörbildung an der Gutenberg-Universität Mainz aus und veranstaltet Seminarreihen zum Themenkomplex „Singen mit Kindern“. Mit dem Wiesbadener Knabenchor wurde Twardy zu renommierten Festivals (Printemps Baroque, Deutsches Chorfestival) und Konzertreisen in die Schweiz, nach Frankreich, Italien, Polen und Bulgarien eingeladen.

- Zeit:** 23. bis 24. September 2017  
**Ort:** Jugendherberge Erbach, Eulbacher Str. 33, 64711 Erbach  
**Teilnehmer:** Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren (2 Gruppen)  
**Dozenten:** Bärbel Weber (Innsbruck) und Roman Twardy (Wiesbaden)  
**Kosten:** Mitglieder der HCJ: 50,00 € inkl. Übernachtung und Verpflegung  
 Nichtmitglieder: 60,00 € inkl. Übernachtung und Verpflegung

Hessische Chorjugend, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Tel.: 06171 91911-62, Fax: 06171 91911-64  
 kontakt@hessische-chorjugend.de, www.hessische-chorjugend.de

**Anmeldung zum Chorstudio für Kids und Teens (6-15 Jahre)  
vom 23. bis 24. September 2017 in Erbach / Odenwald**

Name: \_\_\_\_\_ Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Mitglied im: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Stimmlage: \_\_\_\_\_

Name des/der Erziehungsberechtigten: \_\_\_\_\_

Anmeldungen bitte bis spätestens 8. September 2017 an die Geschäftsstelle der Hessischen Chorjugend senden (s. o.). Formular nur für eine Person verwenden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist für beide Teile verbindlich. Bei Überbuchung benachrichtigen wir umgehend. Rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie Informationen zu Anreise, Abschlusskonzert und Ablauf.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

(bei Minderjährigen Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

# Es gibt viel zu tun. Packen wir's an!

## Klausurtagung der Hessischen Chorjugend



Viele Projekte sind bei der Hessischen Chorjugend zu bearbeiten

Nachdem die Vorstandsmitglieder der Chorjugend bereits Mitte Januar zur Klausurtagung des HSB eingeladen waren, startete Ende Januar die eigene Klausur. Mit dabei war auch die neue Geschäftsstellen-Mitarbeiterin Christiane Icke, sodass am Beginn eine kleine Vorstellungsrunde stand.

Gut gelaunt stiegen die Vorstandsmitglieder in die Projektarbeit ein. Welche Projekte hat die Chorjugend aktuell im Programm und was ist in der Pipeline? Es sind eine ganze Menge, wie man dem obenstehenden Bild entnehmen kann. Es folgten die Bestandsaufnahme und die Planung der nächsten Seminare und Termine.

Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Bildungsstätte der IG Bau in Steinbach bietet diverse Möglichkeiten zur Abendgestaltung, was auch ausgenutzt wurde.

Der Sonntag stand dann im Zeichen der aktuellen Themen wie z. B. Finanzielles. Hochzufrieden mit einem sehr produktiven Wochen-

ende machten sich die Vorstandsmitglieder nach einem leckeren Mittagessen auf den Heimweg.

**Heike Steinmetz**

### Einladung

Die Hessische Chorjugend lädt alle Delegierten der Sängerkreise zu ihrem diesjährigen **Chorjugendtag** herzlich ein.

Er findet statt am  
**Sonntag, den 18.06.2017 ab 10:00 Uhr.**

Der Ort wird noch bekannt gegeben.  
Die Tagesordnung geht den Delegierten gesondert zu.

## Vierte chor.com im September

Rund 30 Konzerte und 150 Workshops locken nach Dortmund

Zum vierten Mal veranstaltet der Deutsche Chorverband (DCV) vom 14. bis zum 17. September 2017 die chor.com in Dortmund. Der Branchentreff bietet Chorleitern und Chorleiterinnen, Musikpädagogen/-innen, Kirchenmusikern/-innen, Chormanagern/-innen sowie Sängern und Sängerinnen mehr als 150 Workshops, Coachings und Reading Sessions für alle Themen, Genres und Leistungsstufen. Die chor.com-Messe mit mehr als 80 Ausstellern sowie ein vielfältiges Konzertprogramm komplettieren das Angebot. In drei mehrtägigen Intensivkursen mit Oliver Gies und Felix Powroslo, Hans-Christoph Rademann sowie Florian Helgath können sich die Teilnehmer vertieft einem Thema widmen. Weitere Workshops und Konzer-

te gibt es u. a. mit Frieder Bernius, dem Calmus Ensemble, Nicolas Fink, Robert Göstl, Bertrand Gröger, I Vocalisti, dem Jazzchor Freiburg, Anne Kohler, Hans-Joachim Lustig, Jan Schumacher, Unduzo, dem WDR-Rundfunkchor Köln, Raimund Wippermann, Sabine

Wüsthoff u. v. a. Das Gesamtticket kostet 275,- Euro (ermäßigt 160,-), Tagestickets gibt es für 100,- Euro (ermäßigt 60,-). Infos, Programm und Anmeldung unter [www.chor.com](http://www.chor.com).

**chor.com**  
Messe Workshops Konzerte  
Dortmund, 14. – 17. September 2017

## Erwartungen übertroffen

Über 200 Anmeldungen zum Harmonie Festival 2017

Die letzten schriftlichen Anmeldungen gingen am 31.01.2017 kurz vor Mitternacht und damit gerade noch rechtzeitig vor dem Anmeldeschluss in Lindenholzhausen ein. Und damit war klar: Für das Harmonie Festival 2017 haben sich über 200 Chöre mit mehr als 5000 Sängerinnen und Sängern angemeldet. Die Teilnehmer kommen aus 34 Nationen und repräsentieren damit eine musikalische Vielfalt, die ihresgleichen sucht.

„Die Zahl von 140 Chören und Gruppen hatten wir uns als Mindestziel gesetzt“, erläutert Gerhard Neunzerling-Dernbach, der Organisationsleiter des Festivals. „Es ist ein tolles Gefühl für uns alle, dass wir mit unseren gezielten Werbeaktionen und Netzwerkaktivitäten und vor allem dank des Bekanntheitsgrades unseres Festi-

vals dieses fantastische Ergebnis erzielen konnten. Wir behalten damit nicht nur das Alleinstellungsmerkmal einer ganz besonderen Festival-Atmosphäre, sondern auch des größten ehrenamtlich organisierten Chor- und Folklorefestivals der Welt.“

Das Harmonie Festival 2017 findet vom 25. bis 28. Mai in Lindenholzhausen statt. Weitere Informationen zum Festival gibt es unter [www.harmonie-festival.de](http://www.harmonie-festival.de).

**HARMONIE**  
**FESTIVAL**  
**2017**

## The Sound of Men

Frohsinn Bad Soden startet Männerchorprojekt



Der Männerchor Frohsinn 1866 Bad Soden geht in diesem Jahr mit einem Männerchor-Projekt an den Start

Um den Männerchorgesang für alle interessierten Männer attraktiv zu gestalten, startet der Männerchor Frohsinn 1866 Bad Soden mit einem Projekt in das Jahr 2017.

Unter dem Titel „The Sound of Men“ will der Verein mit einem Rock- und Pop-Programm und einer Mischung

aus deutschen und englischsprachigen Klassikern Männer ansprechen, die bisher nicht dauerhaft in einem Chor singen wollten. Das Repertoire aus Klassikern der Rockgeschichte und aktueller Literatur soll dabei helfen, die „alten Hasen“ mit interessierten „Newcomern“ zusammenzuführen.

Bei all den Ambitionen für dieses Pro-

jekt steht für den Chor der Spaß am aktiven Singen im Vordergrund.

Das Ergebnis der Chorarbeit soll im April 2018 bei einem großen Konzert präsentiert werden.

Mehr Informationen zum Projekt gibt es unter [www.the-sound-of-men.de](http://www.the-sound-of-men.de).

### XXI. Großes Symposium des Fachverbandes Deutscher Berufschorleiter e. V. (FDB) Deutsches Volkslied • Samstag, 20. Mai 2017

Tagungs- und Kongresszentrum Siegerlandhalle • Koblenzer Straße 151 • 57072 Siegen

Workshops, Konzert, Reading Sessions, Vorträge, Notenbörse  
Namhafte Dozenten, Chöre und Ensembles

Konzert  
Leonhard-Cläser-Saal

Nähere Informationen und detaillierte Übersicht in Kürze unter [www.fdb-online.de](http://www.fdb-online.de)  
Anmeldungen vorab an die Geschäftsstelle des FDB  
[info@fdb-online.de](mailto:info@fdb-online.de)

# All I Need

Konzert zum 20. Jubiläum von Hörsturz



Der Chor Hörsturz aus Nauheim bei seinem Jubiläumskonzert

Der Popchor Hörsturz des Gesangsvereins Eintracht Nauheim e.V. feierte am Samstag mit rund 500 Gästen sein zwanzigjähriges Bühnenjubiläum. 1996 gegründet, bestritt der damalige „Jugendchor Hörsturz“ 1997 zum ersten Mal einen Auftritt. Es folgten die musikalische Begleitung verschiedenster Anlässe und Veranstaltungen, TV-Auftritte, selbst geschriebene Musicals und Konzertreihen. 2006 wurde Gründungsmitglied Mona Dornbusch die Chorleiterin des Chores. Vom dreistimmigen Chorgesang aus entwickelte sich die Gruppe stetig weiter: In den letzten zwanzig Jahren hat sich die Mitgliederanzahl mehr als verdoppelt. Heute interpretiert der Hörsturz, der zu einem Drittel aus Männern besteht, bis zu sechsstimmige Chorsätze.

Von Beginn an war eines immer besonders wichtig: eine Gemeinschaft zu sein, auch außerhalb der Proben etwas gemeinsam zu unternehmen und zusammen den Spaß am Musizieren zu genießen.

Im März brachte das Team nach knapp einjähriger Vorbereitungszeit unter der Leitung von Mona Dornbusch und

Pascal Meyer-Ponstein sein Jubiläumskonzert auf die Bühne. Das Repertoire machte dem Namen Popchor alle Ehre. Stücke wie *Man in the Mirror* von Michael Jackson, *Beautiful Day* von U2 und *Ein Kompliment* von den Sportfreunden Stiller wurden durch selbst komponierte Songs ergänzt. Hörsturz interpretierte *Ruhe vor dem Sturm* und *Der erste Held* von den Chormitgliedern Kira Adams und Pascal Meyer-Ponstein und bewies sowohl a cappella als auch unter Begleitung durch Piano, Percussion oder Band ein Herz für jeden einzelnen Bestandteil seines Repertoires.

Für den besonderen Anlass hatten die gut 30 Sängerinnen und Sänger die Groß-Gerauer Stadthalle ausgewählt, um ihr Publikum mit einer Reise durch ihre Chorgeschichte und die Facetten der Popmusik zu begeistern. Während des etwa zweistündigen Konzerts mit teils englisch-, teils deutschsprachigen Songs konnte man erleben, dass Chorgesang verbindet. Das Publikum bekam schnell zu spüren, wie viel Spaß und Lebensfreude jede und jeder mit auf die Bühne brachte. Moderator Oliver Lohr führte charmant durch den Abend, zu dem Hörsturz Lisa Heyl, Deniz Alataş

und Christian Schüssler als musikalische Verstärkung eingeladen hatte. Die von Pascal Meyer-Ponstein ergänzte Band begleitete einzelne Songs und sorgte damit unter anderem für das eine oder andere Programmhilighlight.

Es dauerte nicht lange, da wurde im Saal mitgewippt, -geklatscht und -gesungen. Die Zuhörer belohnten den Chor zum Schluss mit Standing Ovationen und „Zugabe“-Rufen. Denen folgte Hörsturz natürlich gerne und schloss das Konzert mit *Higher Love* von Steve Winwood.

Noch bis in die Nacht gab es vielerlei Rückmeldungen aus dem Publikum. Man lobte die Inszenierung des Abends und den Mut, sich so ausgelassen auf der Bühne zu präsentieren. Man bestaunte die Fähigkeit der Chorleiterin, ihre Schützlinge so dynamisch mitzunehmen, und freute sich über griffige Harmonien, ausgeklügelte Arrangements und die aus den Gesichtern sprechende Freude aller Beteiligten an diesem rundum gelungenen Konzertabend.

**Lisa Raunheimer**



## Ausgezeichneter Chor

Kulturpreis des Kreises Offenbach 2016 an Soundsation verliehen



Der Chor Soundsation aus Neu-Isenburg unter der Leitung von Matthias Becker bei der Verleihung des Kulturpreises des Kreis Offenbach

Am 19. März wurde im Kreishaus in Dietzenbach der diesjährige Kulturpreis des Kreises Offenbach verliehen. Diesmal konnte sich ein Chor über die Auszeichnung freuen: Soundsation aus Neu-Isenburg.

„Soundsation ist sicher einer der musikalisch besten Chöre des Kreises Offenbach und ein chor-musikalisches Aushängeschild für die Region“, freute sich Siegfried Roet, der Vorsitzende des Sängerkreises Offenbach, über die Auszeichnung.

Für ihn stehe die Formation für modernen Chorgesang auf höchstem Niveau, führte Roet in seiner Laudatio aus. Weiter sagte er: „Musikalische Kontraste sorgen für ein breites Spektrum an Soundvarianten und Stimmung. Swing, komplexe Jazzarrangements und Improvisationen gehören genauso zum Repertoire des Chores wie Stücke aus dem Pop-, Crossover- und Ethno-Bereich.“

Die Qualität des Chores zeigt sich auch in anderen Auszeichnungen, die der Chor gewonnen hat. So ist er mehrfacher Sieger des Hessischen Chorwett-

bewerbs und Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs. Bereits 2006 hat sich der Chor allerdings aus dem Wettbewerbsgeschehen zurückgezogen. Man fände es einfach schöner, miteinander als gegeneinander zu singen, begründet der Chor diese Entscheidung.

Besonderen Anteil an der Qualität und somit auch an der Auszeichnung mit dem Kulturpreis des Kreises Offenbach hat Chorleiter Matthias Becker. Er leitet die 28 Sängerinnen und Sänger seit 37 Jahren und ist der Kopf und Motor hinter Soundsation.

Matthias Becker gilt international als einer der renommiertesten Vertreter des Vocal-Jazz und ihm verdankt Soundsation maßgeblich seine große musikalische Bandbreite.

Aufgrund der vielen hochkarätigen Vorschläge hat sich die Kulturpreis-Jury in diesem Jahr dazu entschlossen, den Kulturpreis des Kreises Offenbach zu teilen. Neben dem Chor Soundsation ist auch die Maximal Kulturinitiative Rodgau e. V. Kulturpreisträger. Ausgezeichnet wurde die Initiative für ihr Kulturprogramm, das von

Jazz über Folk, Rock und auch Klassik bis zu Theater oder Comedy reicht. Vor allem der hervorragende Ruf in Sachen Live-Konzerte gab den Ausschlag für die Auszeichnung, begründete Landrat Oliver Quilling die Entscheidung der Jury.

**Lutz Berger**

## Chortage Mainhausen

### Internationale Spitzenchöre im Wettbewerb

Bereits zum 10. Mal finden vom 9. bis 11. Juni 2017 die Internationalen Chortage Mainhausen statt. Dem Förderkreis Internationale Chortage Mainhausen (FICM) ist es wieder einmal gelungen, gleich mehrere absolute Spitzenchöre ins „hessische Sängerdorf“ Mainhausen einzuladen, und das Publikum wird sicher einen sehr spannenden und faszinierenden Wettbewerb erleben können.

In der gemischten Chorklasse treten in diesem Jahr internationale Spitzenchöre aus den Philippinen, Italien, Costa Rica, Rumänien, der Schweiz und den USA an. In der Kategorie Jazz/Pop wird außerdem der Siegerchor des Deutschen Chorwettbewerbs 2014, die Vivid Voices aus Hannover, zu hören sein.

Und schon das Eröffnungskonzert wird ein Superlativ. Dann stehen nämlich über 150 Sängerinnen und Sänger der Gesangsvereine Liederkranz Zellhausen, Sängerbund Mainflingen, Harmonie Zellhausen, Sängervereinigung Mainflingen und des Vokalensembles „Die Freunde“ Zellhausen auf der Bühne.

Weitere Informationen zu den Internationalen Chortagen Mainhausen gibt es auf der Website unter [www.ficm.de](http://www.ficm.de).

**Christian Fröhlich**

## Eurovision Choir of the Year

### Europaweites Fernsehesevent für Chöre startet



Interkultur-Präsident Günter Titsch und der Direktor der European Broadcasting Union (EBU) Jon Ola Sand (rechts) nach der Vorstellung des neuen europaweiten Eurovisions-Show-Formats "Eurovision Choir of the year" in Riga

In ganz Europa fiebern Schlager-Fans alljährlich gemeinsam vor den Bildschirmen beim Eurovision Song Contest mit ihren nationalen Stars um die wichtigen Punkte. Dieses Showformat der European Broadcasting Union (EBU) wird jetzt mit einem europaweit ausgestrahlten Event in der Chorwelt ein entsprechendes Pendant finden. Dabei spielen die Macher vom mittelhessischen Kulturunternehmen INTERKULTUR bei Frankfurt

als Kooperationspartner der EBU eine maßgebliche Rolle, denn die erste europaweit übertragene Talentshow „Eurovision Choir of the Year“ wird im Rahmen der European Choir Games & Grand Prix of Nations im lettischen Riga produziert. Neben dem lettischen Fernsehen LTV sind aus dem deutschsprachigen Raum der WDR für die ARD sowie das österreichische ORF an dieser Eurovisions-Produktion beteiligt. Erhofftes Ziel der Macher ist es, dass damit ein jährliches TV-Format geschaffen werden kann, mit weiteren Ausgaben von den World Choir Games und European Choir Games an weiteren Veranstaltungsorten.

Ausgesuchte Chöre aus sieben EBU-Staaten mit Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Lettland, Österreich und Slowenien werden dann am 22. Juli in der Arena der lettischen Hauptstadt europaweit live zu sehen sein und dabei um den Titel und Preise singen. Den Sieger erwartet zudem ein lukrativer Plattenvertrag. Kein Geringerer als der in der Chorszene international renommierte Dirigent und Grammy-Gewinner Eric Whitacre wird mit der lettischen LTV-Kulturmoderatorin Eva Ikstena durch die Show führen.

**Roger Schmidt**

# Lieblingslieder

## Aus der Chormappe

In jeder Chorspiegel-Ausgabe stellen Ihnen die Mitglieder des Bundesmusikausschusses des Hessischen Sängerbundes Lieblingslieder aus ihren Chormappen vor. Diesmal sind es interessante Bearbeitungen deutscher volksliedhafter Lieder.

### Guten Abend, gute Nacht – Johannes Brahms

Satz: Gunther Martin Götttsche

Verlag: Carus - Lore-Ley - Deutsche Volkslieder  
Besetzung: SATB  
Schwierigkeit: 3

Mittelschwerer Satz mit geteilten Sopran-, Alt- und Bassstimmen. Grandiose Idee von G. M. Götttsche, die Original-Klavierbegleitung von Johannes Brahms auf die Alt-, Tenor- und Bassstimme zu verteilen. Synkopische Rhythmik im Tenor lässt sich in Verbindung mit dem Bass gut realisieren. Das tiefe „E“ des Basses kann man mit dem kleinen „e“ doppeln, um die erste Zählzeit gut hörbar zu machen.

Die Wirkung der beiden Melodiestimmen (auch solistisch besetzbar) des berühmten Wiegenliedes ist in dieser Bearbeitung enorm.



Noten:  
<https://www.carus-verlag.com/chor/weltliche-chormusik/lore-ley-deutsche-volkslieder.html>

### Mark Opeskin

### Nun ruhen alle Wälder – Satz: Ludwig Böhme

Text: Paul Gerhardt

Verlag: Carus  
Besetzung: SSAASolo  
Schwierigkeit: 1-2

Eine sehr zarte Umsetzung dieses Volksliedes. Während der Chor in den ersten beiden Strophen nur das Wort „Ruh“ in bequemer Lage mit leichten Sekundreibungen zu singen hat, hört man oben die Strophen von einer Solistin. Die dritte Strophe ist harmonisch etwas farbiger im Satz Note gegen Note notiert, man kann aber auch problemlos die dritte Strophe nach dem System von Strophe eins und zwei singen. Funktioniert am besten in tragender Akustik.

Das Werk ist Wahlpflichtstück beim Deutschen Chorwettbewerb 2018 (Volkslied)!



Noten:  
<https://www.carus-verlag.com/chor/geistliche-chormusik/ludwig-boehme-nun-ruhen-alle-waelder.html>

### Ernie Rhein

### Heiße Kathreinerle – Gunther Erdmann

Verlag: Deutscher Verlag für Musik, Leipzig  
Besetzung: SATB  
Schwierigkeit: 3-4

Unter dem Titel „Heiße Kathreinerle“ hat der Komponist Gunther Erdmann 1989 vier konzertante Volksliedbearbeitungen veröffentlicht, die durch ihre Lebendigkeit und Virtuosität auch heute noch bestechen. Gemäß seinem Grundsatz „So einfach wie möglich, so kompliziert wie nötig“ gelangen Erdmann spritzige Sätze u. a. von „Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Käthen“, „Ich ging emol spaziere“ und „Heiße Kathreinerle“, die trotz gelegentlicher Stimmteilungen und dem Einsatz rhythmischer Effekte, wie Stampfen, Klatschen, Schnipsen und Schnalzen, für Laienchöre gut machbar sind. Ein Vergnügen für Ausführende und Zuhörer!

### Jürgen Faßbender



# Alle unsere Leistungen auf einen Blick!

Um allen Chören und Sängerkreisen einen umfassenden Überblick über seine Leistungen zu geben, hat der Hessische Sängerbund eine Broschüre herausgegeben, in der alle Leistungen des größten hessischen Chorverbandes zusammengefasst und vorgestellt werden.

Von GEMA-Gebühren über Ehrungen und Versicherungen bis hin zu Aus- und Weiterbildungsangeboten wird das gesamte Leistungsspektrum des Hessischen Sängerbundes für seine Mitglieder präsentiert.



Die Broschüre kann in gedruckter Form kostenlos in der Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes angefordert werden

(E-Mail: [hsb@hessischer-saengerbund.de](mailto:hsb@hessischer-saengerbund.de), Telefon: 06171 704972).

Außerdem steht sie auf der Website des Hessischen Sängerbundes zum Download bereit ([www.hessischer-saengerbund.de/leistungen.html](http://www.hessischer-saengerbund.de/leistungen.html)).

